

Da fühlt man das ganze Gewicht der Leiden, und findet nichts, als seine eigene Schwäche und Unruhe. Suchet man aber eingekehrt zu leben, da stehet man im rechten Licht, urtheilt und nimmt alles einfältig in Gott an; da schmückt man den süßen Kern des Kreuzes, und da trägt der Herr in und mit uns, was zu tragen ist. O senkt euch hinein, liebe Schwester! und laßt euch zum unschuldigen Christkindlein machen, das nichts Arges denkt, nichts übel nimmt, von unwillig werden und bleiben nichts weiß, sondern weiß und schwarz mit freundlicher Miene ansiehet.

Der Iote Brief.

Proben und Leiden schickt Gott zu unserm Besten, auf mehr als eine Weise.

Der süße Name Jesus zum neuen Jahr!

In demselben geliebte Schwester!

Eure angenehme Brieflein habe vor und nach wohl erhalten. Euer letzteres war vom 26ten December. Ich nehme von Herzen Theil an euren Proben und Leiden. Der Herr beäuget allerdings euer Bestes darunter.

ter. Wir sollen dadurch theils hier in Gnaden gezüchtiget und gedemüthiget werden wegen unserer vorigen Sünden; theils sollen die Proben näher aufdecken, und dasjenige ausbrennen, was vom Elend noch in unseren Herzen ist, und endlich, (welches das Wichtigste) uns glücklich nöthigen, daß wir uns selbst als eine verdorbene und unwerthe Sache, verlassen, um uns in Jesum fallen zu lassen, und nur in ihm, lebend und sterbend, gefunden zu werden, als in welchem wir allein das antreffen, was wir nach tausenderlei Umsehen, Versuch und Gegenspartlen, in der Kreatur und in uns selbst ewiglich nicht finden werden.

Ich hab' uns und euch, liebe Schwester, insbesondere diese Christtagzeit eine reiche Mittheilung des unschuldigen, einfältigen, unannehmlichen Kindersinnes Jesu zugewünscht, und thue es noch von Herzen. Die Kindlein in der Wiege sehen die Welt, und was darin vorgehet, mit ruhigen Augen an, denken und handeln kindlich und ohne Arges, und lassen die Dinge gehen, wie sie gehen. Uebrigens seyd getrost; Jesus wird aushelfen. Entsinkt allem argwöhnischen verdrißlichen Naturwesen, und welchem ihr nicht entsinken könnet, das leidet so willig und ruhig, als möglich ist, ohne es mit Bedacht anzusehen.